

die Aufführer aus dieser vorzüglichen Stellung. Der Militär-St. Heinrichsorden war der Sohn dieser mutvollen That, von Reg wurde zum Adjutanten des 15. Infanterie-Bataillons ernannt, welches damals in Ehemnig stand. Bei der Mobilisierung 1850 wurde die Verhältnisse der an der preußischen Grenze in der Gegend von Großenhain formierten Avantgarde zugeteilt. Die bald erfolgende friedliche Schließung des zwischen den beiden Großmächten Preußen und Österreich eingetretenen Beschwörisses führte die demobilisierte Truppe nach Dresden in Garnison, von wo aus das 15. und 16. Bataillon nach Bautzen verlegt wurden. 1866 zum Hauptmann befördert, übernahm von Reg die Führung einer Kompanie des in Dresden stehenden 14. Bataillons. Die Reihe friedlicher Jahre benutzte der streitbare Offizier zu systematischer militärischer Ausbildung auf autodidaktischem Wege. 1866 zum Major befördert, wurde er bei Ausbruch des Krieges zum Kommandanten des Hauptquartiers des Kronprinzen Albert bestimmt. Er erhielt für die in dieser Stellung geleisteten Dienste das Ritterkreuz des Sächs. Verdienstordens mit Schwertern und wurde nach Rücktritt des Generalkommandos und dessen in Dresden erfolgter Demobilisierung dem damaligen Gouverneur der

den erzielter Demobilisierung dem damaligen Gouverneur der Haupt- und Residenzstadt Dresden, dem Königl. Preuß. Generalleutnant v. Bonin, zur Dienstleistung zugetheilt, welche Bewendung er bis zu seiner am 1. April 1867 erfolgten Ernennung zum Adjutanten des Königs Johann beibehielt. 1860 erfolgte in dieser Stellung die Ernennung des Herrn v. Rix zum Oberstleutnant. Bei Eintritt des Kriegszustandes im Juli 1870 wurde v. Rix die Führung des Ersatzbataillons Leib-Grenadierregiment Nr. 100 übertragen. Zum 1. Kommandeur des Leib-Grenadierregiments befördert trat Oberst v. Rix am 22. September 1870 vor Paris ein, stellte zu Anfang November mit dem 1. und 2. Bataillon seines Regiments und dem 1. Jägerbataillon Nr. 12 nach dem üblich von Paris an der Seine gelegenen Gelände ab,

und von diesem von Paris in der Zeit zwischen dem 10. und 12. September 1870 um unter Befehl des Kommandeure der Sächs. Kavalleriebrigade, Grafen zu Eulz, an der Sauberung dieser Gegend von den immer hubner aufstrebenden feindlichen Streitcorps theilzunehmen. Das Regiment übernahm zwischen Chantilly, Clermont und Beauvais einen sehr anstrengenden Streckendienst, wozu die Kavallerie allein nicht ausreichte. In der Nacht zum 10. Oktober erlitt die von Oberst v. Rex geführte schwache Seitenkolonne in Folge des Zusammenstoßens einer Reihe mißlicher Umstände bei Etrepagny zwar vorübergehend einen Schlag, doch gelang es den beiden beteiligten Compagnien des Leibregiments, mit den Resten der beiden Eskadrons am Morgen die Stellung wieder zu nehmen, zu deren Befestigung die Kolonne entwendet worden war. Nach Lösung der dem Hauptdetachement gestellten Aufgabe wurden die beiden Grenadierbataillone nach Paris zurückverordnet, und Oberst v. Rex, dem am Weihnachtsabend das eternie Kreuz übergeben worden war, übernahm das Kommando eines Abtheilung der Vorpostenlinie bei Livry und Aulnay. Abtheilungen des Leibgrenadierregiments kamen hier mehrfach in nicht unbedeutende Gefechte, welche sie stets mit Ruhm bestanden. Nach dem Waffenstillstande kam das Regiment nach St. Quentin und Bapaume, wo es bis Ende Mai verblieb, um von hier aus den Rückmarsch nach Mainz anzutreten und dann mit der Eisenbahn nach Sachsen zurückgeführt zu werden. Hier hielt es am 12. Juli seinen feierlichen Einzug in seine alte Garnison Dresden. Oberst v. Rex gab Mitte des Jahres 1870 sein Regiment ab, da er mit der Führung der 48. Infanteriebrigade zu Leipzig betraut worden war. Am 1. Oktober 1870 wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der Brigade ernannt. Die Anstrengungen des Feldzuges, besonders die aufreibende Thätigkeit während des durch das Detachement v. Rex im Norden von Paris ausgeübten Sicherheitsdienstes waren nicht ohne Nachwirkung geblieben, und so traf sich General v. Rex veranlaßt, zu Beginn des Jahres 1873 das Gefüch um Stellung zur Disposition einzutreten, welches unter Beileitung des Komthurdeß vom Albrechtsorden mit dem Stein durch Se. Mai. den König Genehmigung fand. General v. Rex war in seinem Offizierskorps doch angesehen wegen seiner hervorragenden wissenschaftlichen Bildung, liebenswürdigen Charaktereigenschaften und seines strengen Gerechtigkeitsgeistes, die ihm in der Sächs. Armee ein warmes Andenken sichern.

— Der Männergesangverein „Friedetsreis-Harmonie“, der beim Preisfinden läßlicher Männerchor am 7. Juli in der Ausstellungshalle den von Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August gestifteten Ehrenpreis, einen kostbaren Pokal, sich erungen hatte, verließ gestern Nachmittag bald 6 Uhr seiner Dankbarkeit für die ihm widerfahrenen Ehren einen harmonischen Abschluß in Gestalt einer Serenade, die er dem hochseligen Schenker in dessen Villa zu Wachwitz darbrachte. Von Voitwitz aus bewegte sich der stattliche Zug der Sänger, wohl 80 an der Zahl, nach dem auf halber Höhe des idyllisch gelegenen Sommerhofs des Prinzen; bei dem Eintreten der Sänger hatten Ihre Königl. und Kaiserl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August, wie die beiden kleinen Prinzen mit den Damen und Herren des Hofstaates auf der zu ebener Erde gelegenen hinteren Veranda des Schloßhofs bereits Platz genommen und erwiederten den ehrfürchtig-vollen Gruß der Sänger auf's Herzlichste. Vor Beginn der Gesangsvorträge richtete das Vereinsmitglied Herr Hinrich Schütt folgenden poetischen Sängergruß an die hohen Herrschaften:

Naß troben Sängerherzen wir Dich grüßen,
Gelauchter Prinz, erhabner Fürstensohn!
Wir legen höl' Dir unter Hörn zu feiern
Und blitzen dankend auf zum Wettinthon:
Dem-viele hat mir halbvolk sich erwiesen
Des-meuren Rautis heilte Majestät —
O, edler Prinz, der deinen hoch gerieben,
Der Wahrheitring ist Deiner Gunst auch siebt!

Durch Deine Huld und Gnade dürfen singen
Wir heut' vor Dir ein frohes deutsches Lied —
In Ehrfurcht uns' teile Huldigung wir bringen,
Doch auch so recht uns' innerstem Gemüth!
Ja, auf des deut'schen Friedens heil'gen Schwingen
Wollt unns' warm in Dir die Tanzbarkeit,
Und aus der Seele neisten Tiefen bringen
Der viele ganze Blüthen zu Dir heut'!

Der liebe ganze Glühen zu Dir heut'.
Und so wie heute schlägt zu allen Seiten
Entgegen Dir des Sängers volles Herz;
Durch Freude und Leid wird unentwirkt geleistet
Doch untere Sachenten, ebt wie Eva,
Um mögen Hellen Segensblände breiten
Sich über Dich und Dein Haus immerdar!
Das Blatt, der Frieden möge mit Dir stehen,
Und alles Gute, Schöne Jahr für Jahr!

Und Dir, Durchdringende Prinzessin, töne
Der Sängergruß wie brüderliches Lobet!
Und Dein reichspfälzer und die Brünzenköhne
Hebt lange das Erlauchte Thür und spät! — —
Auf, Zauberevader, singt im wöllen Chören
Ein jubelndes, berauschtendes Lied.
Und meinet was im Wochentum zu hören,
Was an Entzückendem unserm Auge durchflieht!

Gaut mir Danken! Jubelt mir hinzuß:
Heil, Heil dem Königlichen Prinzenhaus!

In unmittelbarem Anschluß an diese mit Schwungvollem Ausdruck vorgetragenen Verse ließ der Verein zunächst die beiden Chöre eintreten, mit denen er seinerzeit den Sieg im Gesang errungen: „In den Alpen“ von Hegar und „Zu Roma auf der Gassen“ von Baldomäus. Dieselben hochüblichen Vorübung, die der Sängerschaft am 7. Juli die Werturtheilung der Preisrichter und die allgemeinen Summvoten des Publikums eintrugen, erhoben auch diesmal, wo der jeltene Aufschluß und die freudigachobene Stimmung eine ganz besondere Kräfteanwendung zeigten, die Vorübung zu vergnüglich gelungenen Wüstertleistungen, die auch auf die illustre Öffentlichkeit einen sichtlichen Eindruck nicht verloren. Im Namen des Vereins drückte hierauf der Vorsitzende des Julius-Otto-Fundes, Herr Kaufmann C. Herschel, den höchsten Herrschaften den warm empfundenen Dank der Sänger aus für die hohe Gnade, vor den Königl. Oberen erscheinen und eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit ablegen zu dürfen, sowie für das warme Interesse, das der Prinz mit der Stiftung des wundervollen Volks, den der Verein mit Stolz sein eignen nennen dürfte, an der Sache des

Verein jetzt mit Stolz sein eigen nennen dürfe, an der Sache des vaterländischen Männergefangen besundet habe. So oft der herrliche Bolal in froher Sängertunde freute, werde man mit ehrfurchtsvollem Dank und inniger Liebe des hochedlen Stifters und seines erlauchten Hauses gedenken. Hierauf richtete Redner ehrerbietige Glückwünsche an Ihre Kaiserl. Hoheit Prinzessin Luise, die bekanntlich morgen ihren Geburtstag feiert. Mit dem Geldgnis unerschütterlicher Sachentreue idolog Redner seine Ansprache, die in ein begeistert widerhallendes Hoch auf das prinzliche Haus auslang. Die prinzlichen Herrschaften liehen sich nunmehr die Herren Schatt, Hetschel, sowie den Vorstand des Vereins, Herrn Wiesenbüttler, und den unermüdlichen und begleiterungsvollen Vereins-

diligenten, Herrn Kantor und Organist W. Voermann, vorstellen und zeichneten die Genannten durch längere halbvolle Ansprachen aus, in denen sie ihr Interesse für alle Vereinsangelegenheiten darboten und wiederholt ihre Anerkennung und Bewunderung für die vorzülichen Darbietungen der Sänger ausdrückten. Auch die kleinen Brüder traten herzu und versicherten treuerzlig verschickten Sängern gegenüber, "dass sie auch singen könnten". Es erlangten hieraus die beiden rotierenden Plätzchenpreise des Vereinamts: Tief ist die Wunde verschlief" von Bodenbach und "Das Wandern ist des Müllers Lust" von Böllner, die beide auf dem zwölftenatig mit hohen Blumen umschlossenen Platz zu ausgezeichnetet Wirkung gelangten. Nachdem Se. Königl. Hoheit noch einmal in herzlichen und ehrlichen Worten seiner Freude und seinem Dank allen Sängern gegenüber Ausdruck verliehen hatte, brachte Herr Wiesenbüttel als Abschiedsgruß ein abermaliges Hoch auf die hohen Herrschaften aus, worauf man unter Eindrücken, die in den Herzen aller beteiligten Sänger fortleben werden, von der vornehmen Stätte schied, auf welcher weilen zu dürfen für den stolzamen Verein eine neue Ehrengabe bedeutete.

— Am heutigen Tage begeht Herr Robert Höritz, der verbliebene technische Direktor der Kommingarnspinnerei von Greinbach-Scheller, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, welcher sich auch außerhalb des Geschäftes hohen Ansehens erfreut und seit Jahren ein sehr verdienstvolles Mitglied des Kirchenvorstandes der St. Veit-Gemeinde ist, hat sich durch seinen treuen Fleiß, seine Unabhängigkeit und große Intelligenz die Wertschätzung und Liebe seiner Vorgesetzten erworben. In seine Zeit fällt die ganz bedeutende Vergroßerung des Fabrikations, welche seinem erfolgreichen Willen weite Ziele stellte. Der Tag wird seltens der Arbeiterschaft feierlich begangen und auch von den Inhabern der Firma mit Liebe und Auszeichnung gewürdigt werden.

— Ein in seinen Reichen und verdeckte Günter, der Sekretär beim Brandversicherungsamt, Herr Friedrich Ernst Müller, feiert heute sein fünfzigjähriges Jubiläum als städtischer Beamter, aus welchem Anlaß ihm seitens seiner vorgezogenen Dienstbehörde und seiner Mitarbeiter Glückwünsche dargebracht wurden.

— Statistisches aus dem Königreich Sachsen finanzwesen. An indirekten Steuern wurden im Jahre 1890 in Sachsen vereinommen 71 288 458 Ml. Hierzu haben beizutragen: Der Eingangszoll 44 845 509 Ml., die Tabaksteuer 29 350 Ml., die Salzsteuer 1 213 716 Ml., die Zuckersteuer 1 847 902 Ml., die Brauntwein-, Blaichbottichs- und Materialsteuer 1 468 515 Ml., die Brauntwein-Verbrauchsabgabe und Bierling dazu 908 254 Ml., die Brauntwein-Brennsteuer 64 347 Ml., die Brausteuer 3 097 737 Ml., die Uebergangsabgabe von Bier 1 425 650 Ml., der Siedlertenten-Tempel 78 907 Ml., die Reichssteuerabgabe 2 043 752 Ml., die Schlochmener 5 229 750 Mark, die Uebergangsabgabe von Fleischweil 361 966 Ml. und die Verbrauchsabgabe von Fleischweil 190 673 Ml. Gegen das Jahr 1890 hatten diese 14 Steuern einen Minderertrag von 102 815 Mrl. — Direkte Steuern. Im vorigen Jahre wurden von 1 555 443 Belastungspflichtigen 35 212 546 Ml. Einkommensteuer entrichtet. Das dieser Steuer zu Grunde liegende Gesamteinkommen betrug nach Abzug von 189 147 852 Ml. Schuldenzinsen ic. 2 214 073 426 Ml. Auf die vier Haupterwerbsarten verteilt betrug das Einkommen aus Grundbesitz 329 255 518 Ml., aus Renten 288 791 774 Ml., aus Gebhalt und Lohn 1 193 234 810 Mark und aus Handel und Gewerbe 681 969 676 Ml. Die Stadt Dresden trug zu der Gesammtsumme der Einkommensteuer 7 329 074 Mrl., die Stadt Leipzig lagat 7 026 011 Ml. bei. Trennt man die Einkommensentwicklungen nach vier Hauptgruppen, so entfallen auf die erste Hauptklasse (unbemittelte Klasse; Einkommen bis 800 Ml.) 97,29% Personen oder 55,69 Prozent aller Eingeckachten, auf die zweite Hauptklasse (mittlere Klasse; Einkommen über 800—3400 Ml.) 704 825 Personen oder 40,33 Prozent, auf die dritte Hauptklasse (wohlhabende Klasse; Einkommen über 3400—10 000 Ml.) 51 141 Personen oder 3,10 Prozent und auf die vierte Hauptklasse (reiche Klasse; Einkommen über 10 000 Ml.) 15 333 Personen oder 0,88 Prozent. Das eingeckachte Einkommen dieser vier Hauptklassen betrug 507 423 219 Ml. für die erste Hauptklasse gleich 22,92 Prozent des gesammelten Einkommens; für die zweite Hauptklasse 945 733 456 Ml. gleich 42,71 Prozent; für

die dritte Hauptklasse 287 649 000 Ml. gleich 12,99 Prozent und für die leichte Hauptklasse 473 273 326 Ml. gleich 21,38 Prozent, während sich die Steuer auf 1 608 454 Ml. oder 4,82 Prozent des genannten Steuerbetrags für die erste, 10 162 674 Ml. oder 28,84 Prozent für die zweite, 7 279 719 Ml. oder 20,65 Prozent für die dritte und 16 101 670 Ml. oder 45,31 Prozent für die vierte Hauptsteuerklasse berechnete. Steuerfrei (nachfolge eines Einkommens unter 400 Ml.) waren 188 988 Personen oder 10,82 Prozent aller Eingehäupten mit einem Einkommen von 56 201 622 Ml. gleich 2,51 Prozent des genannten Einkommens, und 35 061 Personen gleich 17,47 Prozent aller Eingehäupten, deren Einkommen 138 252 875 Ml. oder 6,24 Prozent des genannten Einkommens betrug, zählten zur untersten Steuerklasse (100 bis 500 Ml. Einkommen). Neun Beitragspflichtige hatten ein Einkommen von über 1 Million Mark, davon der Höchstbezieher eine solches von 4 793 600 Ml.; dessen Steuer betrug 191 680 Ml. Die Statistik lässt nicht erkennen, ob es sich bei den mit über 1 Million eingeschätzten Beitragspflichtigen um physische oder juristische Personen handelt, doch dürfte das Letztere das Wahrscheinlichere sein. — Nur die folgenden ebenfalls direkten Steuern liegen nur vom Jahre 1890 statistische Nachweisziffern vor; darnach bezug die Grundsteuer 3 803 691 Ml. nach 95 007 345 Grundsteureinheiten; die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umbereich von erbrachte 1890: 230 208 Ml., die Erbschaftsteuer 1 516 367 Ml. und der Urkundenstempel 2 158 397 Ml. — Der Nettoertrag der Staatsforsten, deren genannte Fläche 1890 173 963 Hektar betrug, stellte sich auf 8 321 956 Ml. Der Gesamtaufwand an Forstverbesserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten betrug im Jahre 1890 37,08 Prozent der Gesamteinnahme; für das Kubikmeter Dreibholz ergab sich im gleichen Jahre ein Nettoertrag von 10 Ml und für das Hektar der Gesamtfläche ein solcher von 47,85 Ml., während sich die Aufbereitungskosten für Holzer überhaupt auf 1 704 902 Ml. und auf 2,05 Prozent für das Kubikmeter Dreibholz einschließlich des Stock- und Stelligholzes berechneten. Gezögert wurden 1890 in Sachsen überhaupt 673 380 Kubikmeter Dreibholz. — Die Kammergüter umfassten Ende 1890 ein Areal von 2978 Hektar und sind im Ganzen nach 110 847 Steureinheiten eingetragen. Nach Abzug der Bauholzen, Abgaben und sonstigen Verlusten standen noch 54 418 Kubikmeter Dreibholz, was 22,01 Ml.

Aufwandes ergab sich ein durchschnittlicher Ertrag von 83.91 Mfl. pro Hektar und für die Stenerieheit ein solcher von 2.25 Mfl.
— Zur Gedankensitz findet morgen, Montag, Abends 9 Uhr ein Fest-Concert auf dem Altmarkt statt, ausgeführt von 50 Mitgliedern des Allgemeinen Musikervereins unter Leitung von Herrn Kapellmeister H. e. h. Zur Aufführung gelangen: Jubel-Ouverture von Weber; Fantasie über „Das treue deutsche Herz“ von Schreiner; Morgenblätter-Walzer von Strauss; Ouverture zur Oper „Nienzi“ von Wagner; Siegels-Erlinnerungen 1870-71, großes patriotisches Polonai von Thiele; Humme und Kämmehörnchen aus der Oper „Hilda“ von Verdi.

— Im vorigen Jahre sind mit Genehmigung des Ministeriums des Innern im Bereich des Landwirthschaftlichen Kreisvereins für das Vogtland zwei sogenannte Baustellen errichtet und mit zwei in Reichenbach bez. Blauen wohnhaften Baumeistern als Sachverständigen Vereinbarungen getroffen worden. Die Aufgaben dieser Bauaufverständigen bestehen darin, auf Grund vertraglich festgestellter Gebühren Maß zu ertheilen bei der Vorbereitung und Ausführung ländlicher Bauten, sowie verschiedenartlichen Leistungen zu leisten, Baupläne, Kostenanschläge, Bauverträge und Bauabrechnungen aufzustellen bez. im Interesse der Bauherren zu prüfen und zu begutachten, Bauausführungen zu beaufsichtigen und Bauabnahmen zu bewirken, endlich auch Taxen aufzustellen. Dieser sachverständige Maß wird den Bewirtschaftern kleinerer Güter auf Rechnung der Kreisvereinskasse ertheilt, der staatlich hierfür Mittel zur Verfügung gestellt werden. Obwohl diese Einrichtung neu ist, wurde sie doch im Laufe des Jahres bereits von vier vogtländischen Gutöbesitzern in Anspruch genommen.

— Obgleich die wenig steuerliche Witterung schon jetzt das Mahn des Herbstes zu finden scheint, ist hiervom in unseren

öffentlichen Gärten und Promenaden noch weniger zu spüren. Die prächtigen Blumen-Batteries haben noch immer ihr sommerliches Gewand bewahrt und entzünden sowohl durch ihre kunstvolle Zusammensetzung wie durch die Reize ihrer Farben das Auge des Beobachters. In erfolgreichem Wettkampf mit diesen Gebilden gärtnerischen Fleisches treten jedoch die jetzt zur schönsten Entwicklung gelangten Teppichbette-Anpflanzungen, wie sie sich allerorten, in die grünen Wiesenmatten von den Gartners Hand eingezeichnet, vorfinden. Für den Gartenfreund ist ein Gang über die Terrasse in dieser Beziehung recht lohnend, weilt doch der Gondelhof außer seiner 75 Quadratmeter großen Teppichgruppe, die durch wohlgelungene Zeichnung und Färbung her-

vorzüglich noch verschiedene geschmackvolle Blumen - Anzüge aus. Der langandauernde Winter hatte der in den Geschäftshäusern betriebenen Unzucht dieser monnischen Teppichmanufakturen Schaden zugefügt und deren Auspflanzung hinausgeschoben. Allein die sonnigen Tage und warmen Nächte des Sommers begünstigten deren Gestaltung und Färbung in hohem Maße. Ein Bild auf die beiden Medaillen - Teppiche hinter dem Velodrome und die in der Nähe befindlichen Anlagen zwischen dem Albertinum und der Kunst - Akademie, welche sich ebenfalls prächtig entwickelt haben, erweckt daher die Freude und Bewunderung des Spaziergängers. Viel Schönes bietet auch der Zwinger nebst seinen ringsum verstreuten Blumenbeeten und Rasenflächen. Im Zwingerhof blühen noch immer Moosrosen in uppiger Blüte und die sich tresslicher Weise erfreuende, im französischen Stil gehaltene Anlage ruft bei Einheimischen und Fremden einen guten Eindruck hervor. Gestaltigt wird sie durch womöglich noch durch die reizenden Promenadenanlagen und den freundlich belebten Teich, in welchem sich die als Umröhrung dienenden alten Baumriesen majestätisch widerspiegeln. Die Umgebung des Zwingers weist Blumen-Battteries und Teppichgebilde vom feinsten Bruch auf, deren Platin und Goldrot zur Bewunderung anwingen. Durch größere sog. Solitärforschen, die entsprechend verschellt sind, erhält das entzückende Bild einen weiteren Reiz. Das gleiche Bezeugt wird man den Blumengemälden in dem nahen Herzogin Gatten ausschließen müssen. An Ausdehnung und Vollendung scheinen diese Kunstwerke die anderen zu übertragen und sind um deswillen einer Besichtigung wohl wert. Überbaupt wäre dem Gartens, dessen sonstige Auspflanzungen großen Fleiß und Aufmerksamkeit vergrathen, ein bedeutend regerer Besuch, als ihm für gewöhnlich zu Theil wird, zu wünschen; trotz seiner geringen Größe präsentiert er sich als ein Schmuckstückchen heimischer Gartenkunst, das zur Erholung formlich einlädt.

— Im Laufe der letzten Jahre sind durch die Niederlassung verschiedenster gründerer Unternehmen auf dem nach der Magdeburgerstraße zu gelegenen Hinterlande der Friedrichstraße umfängliche Baulichkeiten zur Errichtung gekommen. Hieron hat in erster Linie die Friedrichstraße selbst profitiert, indem an die Stelle vieler altersschwacher und unscheinbarer Häuser neuzeitliche Bauten ausgeführt wurden. Diese Frontverbesserung, welche auch die Weizerstraße in ausgedehntem Maße aufweist, ist der in letzter Entwicklung begriffenen Friedrichstadt sehr zu Gute geflossen. Bedeutende bauliche Umwandlungen vollziehen sich gegenwärtig auch auf dem den alten inneren katholischen Friedhof umhüllenden Kreis der Alt-St.-Georgs-Gesellschaft Dresdner Brüderchen- und Sankt-Spiritus-Fabrik (vom J. C. Brambach). Umtaugreiche Kessel- und Maschinengebäude sind dort errichtet, während ein Schornstein von 50 Meter Höhe und 2 Meter oberer lichter Weite noch im Bau begriffen ist. Im Anschluß hieran ist ferner die Errichtung von Verwaltungsgebäuden, Eisfertiger- und Kühlkammern, Viehställen &c. geplant. Das bislang für Wirtschaftszwecke verparct gewesene Land soll nach und nach für die gesamte Fabrikationsanlage nutzbar gemacht werden. Mit dieser Überleitung und Schaffung größerer Betriebsräume hat man nicht sowohl eine Erweiterung, als vielmehr eine sparsame und gewinnbringendere betriebliche Ausnutzung im Auge. Im letzten Jahre ist die Produktion von reiner Getreide-Brecherei um 25 Proz. gestiegen und auch die Gewinnung von Spiritus für technische und Gewerbezwecke zeitig fortgeschritten. Selbstverständlich werden die Neuanlagen mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen sein. Im Maschinenhaus kommen zwei Dampfmaschinen von je 200 Pferdestärken zur Anwendung, welche die Dymos treiben. Diese versorgen dann die verbindlich angekuppelten Betriebsmotoren und eine schon jetzt vorhandene eigene Lichtanlage mit dem erforderlichen elektrischen Strom. Ein großer Doppelkessel von je 120 Cu.-Meter Fläche werden im Kesselhause, das mit automatischer Kohlenzuführung und Rauchverbrennung ausgerüstet ist, untergebracht. Damit werden wohl auch alle Klagen bezügs Rauchbelästigung durch die Ese zum Verstummen gebracht werden. Zu einer späteren Vergrößerung des nach der Durchführung aller Veränderungen frei werdenden jüngigen Kreises ist somit die Möglichkeit gegeben. Auf der Seite nach dem Großen Ostra-Gehege hin hat sich die Gesellschaft zu Geschäftsbetretungen für den Fall einer Verdrückung der Magdeburgerstraße nach Süden zu bereiten müssen. Diese Möglichkeit wurde bei einer Vergrößerung des König-Albert-Hafensbedens in der Richtung der Marienbrücke eintreten, wobei die spätere Quersaxen die Stelle der jetzigen Magdeburgerstraße einnehmen würde.

— **Eintausend Mark Belohnung!** Herr Julius Donner in Blasewitz, Friedensplatz 1, hat die für die Wiederauffindung seines seit Donnerstag aus dem Teublitzer Sanatorium in Oberlößnitz verschwundenen Sohnes ausgeschlagte Belohnung von 300 Mark auf 1000 Mark erhöht; die Belohnung zahlt der Vater dem, der den jungen Donner lebend auffindet. Der Vermisste wurde zum letzten Male am Donnerstag Nachmittag von einer Dame hinter dem „Trompeter“ in Blasewitz gesehen, als er sich auf dem Wege in die Heide befand. Nach Lage der Sache soll ein Selbstmord ausgeschlossen sein, der Vermisste wird sich vielmehr, seines Zustandes unbewußt, irgendwo in der Heide aufhalten. Er ist 20 Jahre alt, trägt dunklen Anzug, hellgrauen Leibzucker und schwergelben Strohhut.

— In der "Internationalen Kunstausstellung" findet heute (Sonntag) von 1/26 bis 1/30 Uhr ein großes Militärconcert statt, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikkapitän Schröder. Das Concert findet bei jeder Witterung statt, da die Concerthalle selbst bei weniger günstigen Wetter einen angenehmen Aufenthalt für 1500 Personen bietet. — Morgen, Montag, wird aus Anlaß des Geburtstages ein großes Feuerwerk abgebrannt, und zwar durch die Dresdner Pyrotechnic-Firma Gebr. Heller. Das Programm weist neben der Vorführung von allerhand neuen pyrotechnischen Varieténummern auch das Abbrennen von Lustfeuerwerk auf, so daß den Besuchern des Ausstellungsparties — vor und nach dem Feuerwerk wird überdies concertirt — für morgen einige gewisse Stunden versprechen darf. — Eine Auslese der höchsten Gewinne der Ausstellung-Botterie aus der kunstgewerblichen Abtheilung ist nunmehr zu einer lebenswerten Kollektivausstellung vereinigt im Wiener Saal in mehreren Witten

— Das Central-Theater beginnt heute Abend seine dieswintertlichen Varietévorführungen mit einer glanzvollen Eröffnungsvorstellung. Die Kosten des September-Programms, das außerordentlich reichhaltig zusammengestellt ist, werden von einer Reihe erstklassiger Artisten bestritten, von denen einige für Dresden völlig neu sind. Als Attraktionen ganz besonderer Art präsentieren sich die Ausstattungsnummere „The Girl with the Golden Hair“ — Das Mädchen mit dem goldenen Haar — des Managers Alexander Newsky, das akrobatische Tanzensemble, genannt die „4 Madcaps“, das eben erst im Albaum-Theater zu London einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, die 6 Hochstzwerge mit dem „kleinsten Mann der Welt“, die bekannte Soubrette Maxi Walden, die Amerikanerin Miss Dewo x. Die musikalische Leitung des Varietés liegt wieder in den Händen des Herren Dominik Eitel, der mit einigen neuen Märschen und Walzen bereits heute Abend aufwartet wird. Der Beginn der Vorstellung

... Im Königl. Belvedere findet Mittwoch, den 4. September, das 6. Nobitaten-Concert statt.
— Im Victoria-Salon finden heute zwei Konzerte statt. Die

— Der gegenwärtigen Nummer liegt ein Prospekt bei über

A. Uhlig's Naturheilstation in Oybin bei Bautzen. Wie wenige Anstalten gleichen Zwecks, zeichnet sich vor Allem die Uhlig'sche durch eine musterhafte Lage und Umgebung aus, wie sie historischer und großartiger kaum zu finden ist. Die Brodt der Gebirgswaldungen, die hohen, wunderwollen Aussichtspunkte, die entzückenden Landschaften, kurz, die unendliche Fülle von Naturschönheiten machen Oybin bekanntlich zum schönsten Kurort Sachsen's. Von außerordentlich günstiger Wirkung sollen dort die Terrain- und Bewegungskuren, ganz besonders aber die angewandten Licht-, Luft- und Sonnenbäder sein. Von den speziell für die Kurangelegenheiten angelegten Licht-Luftwänden genießt man unvergleichlich

— Der heutigen Nummer d. VI. liegt für die Stadtansicht
eine Preissitte in Koblenz und Brilon von der Großherberge
Grafelt u. Bistorius, Viehgergstraße 27, bei.
— Am Schanfeste findet in Mainz vom Redaktionss

— Am Gebanfete findet in Ullrich vom ~~Stadtmauer~~
8 Uhr ab im oberen Saale der umgebauten Schloss-Restauratur